

*Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
ETH-Bibliothek
Zürich*



Weiter wissen, weitermachen, weiter geht's

Die Transformation des Publikationssystems wird uns alle auch im Jahr 2024 weiter begleiten oder verfolgen – es kommt ganz auf die Perspektive an. Eine nicht unwichtige Initiative hat dabei der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) gestartet. Die Kampagne heißt „Weiter wissen“ und sie ist zur Stärkung des Ansehens wissenschaftlicher Bibliotheken in Deutschland gedacht. Diese Initiative, die von einigen wichtigen und größeren Staats- und Universitätsbibliotheken getragen und vom dbv unterstützt und gemanagt wird, kommt zu einem richtigen Zeitpunkt. Während sich Öffentliche Bibliotheken längst Aufgabenfelder des gesellschaftlichen Wandels, der demographischen Veränderung mit all ihren Facetten oder gar Funktionen der öffentlichen Verwaltung zu eigen gemacht haben (oder sie dienen einfach nur als Wärmestube in kalten Wintertagen), stehen wissenschaftliche Bibliotheken vor einem Scheideweg: Die traditionellen Aufgaben der Literaturversorgung und eines qualifizierten Bestandsaufbaus gehen zunehmend verloren oder verharren in einem eher marginalen Bereich. Und Verhandlungen mit den Verlagen führen längst nicht mehr die Bibliotheken, sondern nationale Verhandlungsteams. Ein Großteil der wissenschaftlichen Informationen und der Literatur ist bereits elektronisch frei zugänglich oder wird es durch das aktive Verhandeln von Transformationsverträgen bald sein.

Genau darauf nämlich zielen die Transformationsverträge ab und wenn es den Bibliotheken und Forschungsförderern gelingt, wird in wenigen Jahren der überwiegende Teil wissenschaftlicher Veröffentlichungen für jeden und für jede elektronisch überall kostenlos zugänglich sein. Das ist dann das Wunder von Open Access, nur für den Zugang zur Literatur braucht es dann keine wissenschaftlichen Bibliotheken mehr. Es bestehen wenig Zweifel, dass zumindest große Teile dieser Vision sehr bald umgesetzt sein könnten. Doch was bleibt dann für wissenschaftliche Bibliotheken? APC-Controlling? Forschungsdatenmanagement? Studentische Arbeitsplätze? Publikationsberatung und Consulting? Was immer es sein wird, es muss – wie die

frühere Literaturversorgung und Ausleihe – skalierbar sein. Eins zu Eins Beratung ist aber weder skalierbar noch in Zeiten stagnierender Personalstellen leistbar, sie wird große Einrichtungen nicht mehr weitertragen. Viele der Beratungsgeschäfte, die die Bibliotheken in den letzten Jahren entwickelt und aufgesetzt haben, um den Wegfall des Kerngeschäftes zu kompensieren sind aber leider nicht beliebig skalierbar. Virtuelle Formate können hier etwas Linderung schaffen, lösen können sie das Grundproblem aber nicht.

Als Folge der Transformation des Publikationssystems bleiben statt Literaturlisten, -erwerb und Ausleihe oftmals nur noch das Zählen der APCs und die Abrechnung der Publikationskosten. Ob diese Controllingaufgaben ein Kerngeschäft von wissenschaftlichen Bibliotheken werden sollen, ist genauso fraglich wie die Überlegung, ob sie die Bedeutung und das Fortbestehen der Institution „Wissenschaftliche Bibliothek“ sichern helfen. Studentische Arbeitsplätze macht das Facility-Management, APC-Controlling organisiert die Finanzabteilung und die Forschungsdaten werden im Zweifel vom Rechenzentrum organisiert. Diese Aussichten sind keineswegs düster, sie bilden aber den eigentlichen Hintergrund der Kampagne „Weiter wissen“. Warum sonst, wenn sich alle sicher wären, bräuchte es eine Initiative zur Stärkung des Ansehens wissenschaftlicher Bibliotheken? Denn auch die großen Staatsbibliotheken, die sich vor einigen Jahren noch so sicher waren, haben längst erkannt, dass schöne Gebäude und historische Bestände die Zukunft eines Museums sichern, aber nicht die einer wissenschaftlichen Bibliothek. Wir von b.i.t.online unterstützen die Initiative sehr gerne und wünschen im Sinne einer prosperierenden, erfolgreichen und zuversichtlichen Institution „Wissenschaftliche Bibliothek“ viel Erfolg.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich ein gutes, glückliches und spannendes Jahr 2024

Herzlich
Ihr Rafael Ball